

Mitteldeutsche Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang - Nr. 47 Schilling, Verlag u. Druckerei: Merseburg, Hülterstr. 4 (Telefon 210) und 2102, Letzter, Wärfel- u. Zigarettenfabrik. Im Jahr 1934 (Betriebsjahr) besteht ein Vertrag mit der Firma über die Lieferung von Zeitungspapier. Monatlicher Bezugspreis 1,75 RM, und 0,25 RM. 3-Monatlicher, durch die Post 2,20 RM, ohne Postgebühren. Einzelhefte nach Zeitungspreisen. Geschäftsstellen: Hülterstraße 4 und Markt 24 Einzelpreis 10 Pf.

Wien unter dem Doppeladler.

Dollfuß entfernt marxistische Beamte. - Erschöpfungsrufe in Oesterreich.

Für Langsam findet Wien nach vier Tagen ständigen Bürgerkrieges von unbeschriebener Innensicht wieder das Gleichgewicht des Alltags zurück. Drahtverhaue und Polizeikreuzen sind aus den Straßenbildern verschwunden. Die Straßenbahnen verkehren wieder in vollem Umfang. Theater und Kinos öffnen heute wieder. Die öffentlichen Gebäude werden nach wie vor von Truppen und Polizei bewacht. Polizei und Sicherheitskorps sind zur Erholung in die Kaserne zurückgezogen worden. In den Außenbezirken und den großen Kampfblöcken wird die militärische Überwachung voll aufrechterhalten. Der allgemeine Betriebszustand bleibt befriedigend. Die Entlassungsaktion und Waffenprobe in dem Gebiet der Gemeindebezirke werden systematisch fortgesetzt. Neue umfangreiche Waffenlager sind in den Nachtstunden entdeckt worden. Es erfolgen weiter zahlreiche Verhaftungen. Die Suche nach Aufständigen des Degenerationenetzes des Aufstandes wird fortgesetzt. Die Schulbücher sollen nach der tschechoslowakischen Grenze hin flüchten, werden jedoch von der Gendarmerie verstopft.

Die Regierung schreitet in der Säuberung der Wiener Verwaltung von sozialdemokratischen Elementen weiter fort. Das alte Wappenstein der Stadt Wien, der Doppeladler, ist wieder eingeführt worden. Aus den Amtsräumen des Rathauses verschwunden der sozialdemokratische Bilderschild. In den Schulen und in der Schulverwaltung sind sämtliche sozialdemokratischen Persönlichkeiten von ihren Posten entlassen worden. Die zahlreichen Standrechtsverhandlungen in Wien, St. Pölten und Steyr gehen weiter.

Bisheriger Kurs wird beibehalten.

Bundespräsident Geleander Ludwig gab eine Erklärung ab, nach der die Befestigung der Wiener Polizei als Ausgangspunkt der Aufstehensbewegung anzusehen sei. Da die Sozialisten offenbar gegen die Regierung vorgegangen seien, habe diese sich genötigt gesehen, die Maßmittel zur Unterstützung des Aufstandes einzusetzen. Der Aufstand sei jetzt eine endgültig abgeklungene Angelegenheit. Ludwig erklärte ferner, die Niederschlagung des Aufstandes habe zu einer außerordentlichen Stärkung der Stellung der österreichischen Regierung

geführt. In der vielerörterten Frage, was die Regierung nun tun werde, erklärte Geleander Ludwig, der bisherige Regierungskurs werde beibehalten. Die Regierung wolle die Ansprüche der Arbeiterschaft voll berücksichtigen und nehme keineswegs gegenüber der Arbeiterschaft eine feindselige Haltung ein.

Kopierpreis für Wallisch.

Der vom Wiener Landgericht zum Tode verurteilte Gruppenführer des Schutzbundes, Emil Zwick, wurde gestern Abend hingerichtet. Das Landgericht fällte gestern sechs weitere Todesurteile gegen Marxisten, die des Verbrechens des Mordes angeklagt waren. Der Bundespräsident hat indes die Todesstrafe, die am Mitternachtsstille vollzogen werden sollen, zurückgezogen und die Verurteilten zu lebenslangen Zerkerknissen begnadigt. In einem Prozeß gegen fünf Straßenbahner des Straßenschnellwegs von Floridsdorf wurden zwei Angeklagte zum Tode durch den Strang verurteilt, die übrigen Angeklagten an das ordentliche Gericht verwiesen. Man nimmt jedoch an, daß auch hier der Bundespräsident die Todesstrafe in Freiheitsstrafen umwandeln wird. Die vom Landgericht in St. Pölten verurteilten Marxisten Mauchensberger und Dopps wurden gestern Abend durch den Strang hingerichtet.

Auf die Erziehung des flüchtigen Schutzbundführers Wallisch wurde von der Sicherheitsdirektion Graz ein Kopierpreis von 5000 Schilling ausgesetzt. Ueber die Zahl der in den letzten Tagen geflohen und verletzten Personen liegt eine neue amtliche Aufstellung vor, nach der im ganzen Bundesgebiet anfallen der Exzessive 101 Personen getötet und 319 verwundet wurden. Die Verluste an Zivilpersonen werden mit 187 Toten und 339 Verwundeten angegeben. Die Waffenruhe der Truppen und der Polizei in den roten Gemeindeführern in zwölf Bezirken hat nach bisherigen Feststellungen - jedoch ohne Bezirk Floridsdorf und Maffing - zur Beschlagnahme von 78 Revolvergewehren, 3270 Gewehren, 3700 Revolverpistolen und 19 000 Schuß Infanteriemunition geführt.

Im Lande Oesterreich ist teilweise die Arbeit wieder aufgenommen worden oder stehen Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Arbeit kurz vor dem Abschluß. Das Landrecht in Tirol und im Vinschgau wurde vom heute nacht insofern Ministerialrat aufgehoben. Es bleibt vorläufig bestehen in Wien, Niederösterreich und Steiermark. Daß es zu einer endgültigen Beilegung im Lande Oesterreich noch nicht gekommen ist, zeigt ein Akzent in Oberösterreich an der Salach, wo die Wahlrechte von unbefugten Wählern geklopert wurden. (Weitere Nachrichten Seite 2.)

25. Februar - Heldengedenktag

Das ganze Volk wird diesen Tag als Erinnerung feiern.

Der 5. Sonntag vor Ostern (25. Februar) wird als Heldengedenktag einheitlich im ganzen Reich begangen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die Landesregierungen ermahnt, die zur würdigen Beachtung dieses Tages erforderlichen Maßnahmen unverzüglich zu treffen und besonders alle Vorbereitungen zu verbieten. Am Sonntag, dem 25. Februar, findet in der Reichshauptstadt, am 12 Uhr mittags, ein Staatsakt statt: Trauermarsch aus der Eroica von Beethoven, Gebetsrede des Reichswehrministers von Blomberg, Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“, die Götter in Walhall aus „Nifelhingod“ von Richard Wagner, des Reichslandes und des Forts-Wessels-Lied. Der Staatsakt wird auf alle deutschen Sender übertragen. Die im ganzen Reich angeordneten Amtswalter der NSDAP und ihre Unterorganisationsstellen hören nach der Vereidigung die Übertragung des Staatsaktes auf den Aufmarschplätzen. Nach dem Staatsakt findet ein Paradezug der Reichswehr und anderer Formationen statt.

Dollar und Fischehentrone

Dr. O. Die deutsche Außenhandelsbilanz ist im Januar zum ersten Male seit sehr langer Zeit positiv geblieben, d. h. der geschlossene deutsche Wirtschaftskörper hat für die Einfuhr ausländischer Waren und Rohstoffe mehr ausgeben müssen als er durch die Ausfuhr von Fertigmaren aller Art hat einnehmen können. Das ist wiederum ein Zeichen für den Verlust an Nationalvermögen. Freilich wird noch zu unterziehen sein, welche besonderen Umstände zu dieser Erscheinung geführt haben, um es ist wahrscheinlich, daß schon bald wieder ein Ausgleich gefunden wird. Man braucht also keine Besorgnissen mit diesem Vorgang zu verbinden und darf auf die deutsche Wirtschaftspolitik vertrauen, daß sie alsbald schon Mittel und Wege findet, um Deutschlands Exportbilanz wieder aktiv zu machen.

Schließlich darf man dabei auch nicht die internationalen Wirtschaftsverhältnisse außer Acht lassen. Es beruht auf diesem Gebiete nach wie vor ein Chaos fundergelegen. Zwar hat sich die amerikanische Regierung endlich dazu bereit gefunden, den Dollar zu stabilisieren. In dieser Hinsicht wird es also wieder möglich sein, seine Kräfte einzusetzen. Durch Festsetzung des Dollars auf 90,00 Prozent seiner einstigen Goldparität ist eine Entwertung von 10 Prozent, also um die Inflation, eingetreten. Im Weltkonjunkturkampf wird das nur die Folgen haben, denn es wird niemandem gleichgültig sein können, wenn die USA nur auf die Dauer in der Lage sein sollten, ihre Produkte etwa um die halbe Hälfte des Preises auf den Weltmarkt zu werfen, der bei einer Zollverhäuf von 100 Prozent angelegt werden müßte.

Nun hat der britische Industrieverband an seine Regierung die Forderung gestellt, die volle Sonne der 311 denjenigen Zöllen gegenüber einzuführen. Achten Organismus sich infolge Säuberungsentwertung einer Ausnahmepremie errentet. Nicht zu Unrecht wird darauf hingewiesen, daß dieses Eingehen einer gewissen unwillkürlichen Konzentration entbehre. Das ganze Gebilde des Währungsmechanismus ist ja bekanntlich erst seit 1918 ins Schwanken geraten, als das englische Pfund sich vom Goldstandard trennte, unter transformativem Druck in langwährende Schwankungen geriet und England daraufhin schließlich die Entscheidung über den Weltmarkt zog. Im England bildete sich damals ein ganzer Block von Staaten, der sogenannte Sterlingblock, der sich vollständig an das Pfund anlehnte und auch schließlich durch das Pfund mit der englischen Währung erhebliche Verantwortung einnahmepremie vermehrte. Lange Zeit kämpften Papierdollar und entwertetes Pfund einen heissen Kampf in der Weltwirtschaft, und es fehlte nicht an gegenseitigen Klagen und Formulierungen über Zumpfenmaßnahmen und Preisunterbietungen jeder Art. Anstatt, daß nun diese Entwicklung abgebrochen wird durch eine Art währungs-politischen Burgfrieden, macht man sich heute daran, mit Währungs- und Zollmaßnahmen weiter zu operieren und auf diese Weise die gegenseitigen Schwierigkeiten zu erschweren.

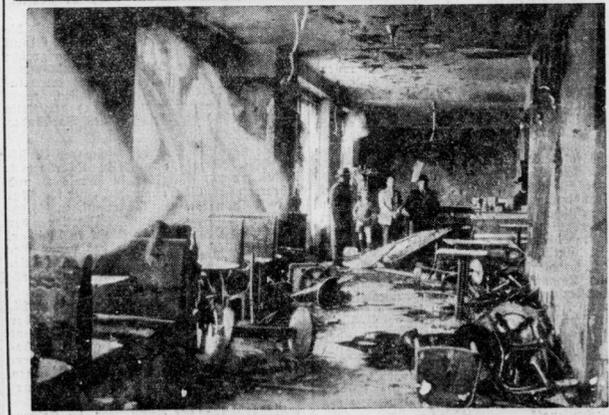
Darin liegt Entsetzen, wie ja schließlich die meisten währungs-politischen Experimente darauf zurückzuführen sind, durch Senkung des Außenwertes der Währung billiger Produktionsmöglichkeiten nach innen zu schaffen und den Weltverbraucher auf dem Weltmarkt zu beirren. Freilich legt das vor-

Goldtrefe für alle Kämpfer.

Der Stabschef zeichnet seine M. aus. Der Stabschef M. hat eine Verfügung erlassen, wonach alle M. Führer und M. Männer, die in der Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. Dezember 1933 in die M. eingetreten sind und außerdem mindestens fünf dem 1. Januar 1933 am unterbrochen in der M. stehen, am rechten Oberarm einen Winkel aus einer 1 cm breiten mit rot durchwirkten Goldtrefe tragen. Die Trefe für M. Führer und M. Männer ist in der gleichen Ausföhrung, jedoch Silber mit Samers durchwirkt. Die Bezeichnung zum Tragen des Winkels ist von dem unmittelbaren vorgeordneten Führer im Winkelbuch zu verzeichnen. Damit gleichmäßiges Aussehen und entsprechende Güte gewährleistet sind, wird die Trefe ab 20. Februar 1934 nur durch die Reichszeugenamt mit deren Verkaufsstellen zu beschaffen.



Dollfuß untern „Krukenkreuz“. Marxistisches Denkmal in Wien wird mit Fahnenzeichen verhüllt, die das „Krukenkreuz“ der „Vaterländischen Front“ tragen.



Nach den schweren Kämpfen in Wien. Innenansicht des durch Artilleriefire zerstörten Kaffeehauses „Goethehof“ in Wien, das im Mittelpunkt der Kämpfe stand und während des Gefechts in Brand geriet.

Mission und Kaffeentage.

Ein weiterer Vortrag von Missionsinspektor Braun.

Der gestrige Vortragsabend der Missionsgesellschaft im Saale des „Kaffeehaus“ war in Gänzeheit den Kirchgemeinden und Gemeindegliederungen der vier Stadtgemeinden gewidmet. Da das Thema des Abends wie auch alle anderen für Kirchgemeinden von großem Interesse war.

Nach den Begrüßungsworten von Pfarrer Gerdenhagen sprach Missionsinspektor Braun über das Thema: „Wie stehen wir in der evangelischen Welt zum Kaffeehaus?“ Bewusst ist dieses Thema gewählt, so für die Mehrheit aus, da bei dem Umbruch des Volkes die beiden Begriffe Kaffeehaus und Welt im Mittelpunkt unseres Denkens stehen. Auf diese beiden Begriffe habe die Mission stets hingewiesen und sie als eine Arbeit von Gott betrachtet. Kaffeehaus aber habe die internationale Weltanschauung des Marxismus gelehrt, unter dessen fälschlicher Führung die nationale Sendung in Gefahr zu kommen droht.

Hierin, mitten hinein in das Ringen um Kaffeehaus und Welt stellte sich die Berliner Missionsgesellschaft.

Die fälschliche Behauptung, daß die Missionsarbeit aus den fremden Völkern eine faule Verfaulung gemacht habe, widerlegte der Redner. Wohl hätten einst amerikanische und englische Missionare Christentum mit politischen oder wirtschaftlichen Vorstellungen und Zielen identifiziert,

nie aber habe die Mission Trägerin einer politischen, sondern immer nur einer himmlischen Idee werden.

Die Bedeutung einer Mission gebe aber eine Vertiefung an den Naturgesetzen Gottes, deshalb könne die Forderung einer reinen Mission von der Kirche nicht deutlich genug erhoben werden. Die Missionäre haben sich in erster Linie in die Sprache und die Literatur eines eingeborenen Volkes versetzt, da sie die Träger des Volkstums seien. Innerlich und Gottesdienst fanden nicht, wie es die englische und amerikanische Mission hier, in Englisch hat, sondern in der Sprache der Eingeborenen. Das Geisige gelte für Viel und Schußbürger.

Daß die Ausführungen des Redners auf hiesigen Boden seien, bewies die große Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer. Daß die Mission die jahrhundertliche Zuhörerhaftigkeit sei, ist auch die älteste zum Thema gehörigen Fragen.

Zum Schluss wurde noch bemerkt, daß das Thema der Missionen am Sonntagvormittag um 10 Uhr im Dom ein Selbstbedienungskaffee, bei dem Missionsinspektor Braun predigt. Der Missionsinspektor weist für die Kinder aller Stadtgemeinden ist um 1/2 12 Uhr in der Stadtkirche.

Wir weisen noch auf einen fälschlichen Eindruck, welches getrigen Missionsbericht, der Missionsinspektor Braun sprach nicht vollständig nennend, über die Weltmission, sondern über die Weltmission, sondern über die Weltmission, sondern über die Weltmission.

Ferien im Schuljahre 1934/35.

Die Ferien für das Schuljahre 1934/35 sind jetzt durch den preussischen Kultusminister festgelegt worden. Danach gibt es in der Preussischen Schule folgende Ferien:

Oberrhein vom 23. März bis zum 12. April, Mittelrhein vom 19. März bis zum 23. März, Sommerferien vom 30. Juni bis zum 1. Juli, Herbstferien vom 30. September bis zum 16. Oktober, Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 7. Januar 1935. In der Provinz Sachsen ist der Schlußtag des Schuljahres 1934/35 der 12. April 1935.

Blau Jungens im Film.

Von Landurlaub, Granaten, Fernleitungsflößen und der Liebe der Matrosen ...

Im Schauspielhaus „Sonne“ geht zur Zeit der lustige Marinefilm „Drei blaue Jungs — ein blondes Mädchen“ über die Leinwand. Die Regie hatte Karl Boeke befohlen, doch was er uns da vorlegt, ist durchaus nicht böse, sondern nur herausgelassen: eine ebenso abwechslungsreiche wie einfallsreiche und vergnügliche Angelegenheit. Ja, dieser Tonfilm hält sogar mehr, als sein leichter Titel verspricht, und der strenge Filmzensur fiel sich dadurch in die unangenehme Lage verlegt, wirklich einmal ein eingetragenes Lob auszusprechen. Und das freut einen denn ja auch ...

Ich sehe meine Aufgabe nicht darin, einem verächtlichen Publikum die reizende Handlung bis ins Kleinste hinein, auseinanderzuverpacken, sondern bei der Gelegenheit alle Punkte anzudeuten. Es mag nur feststellen sein, daß dieser Film sich in seiner Haltung jeder fälschlichen Sentimentalität und operettenhaften Aufmachung fernhält und darum frisch, natürlich und bis zum Schluss echt und fesselnd wirkt. Das ein erprobter Schilzenspieler von seinem gelehrigen Schüler übertrumpft wird — habe aber schließlich das Spiel verlieren, denn der Schützling geht als der lauchende Dritte aus dem Kampf hervor und führt die Braut heim, das soll zwar im Leben wohl öfter vorgekommen sein, ist aber in diesem Film so wirkungsvoll und lebendig dargestellt, daß jeder seine helle Freude daran haben kann.

Doch damit allein ist der Wert des Bildes noch nicht erschöpft. Der Handlung ist ein höchst interessanter Rahmen dadurch gegeben, daß sie auf dem Hintergrund des „Helden“ spielt. Daraus ergeben sich allerlei bunte Bilder vom Leben an Bord, und besonders die Aufnahmen von den Schiffsarbeiten, die bei den Fernleitungsflößen, bei denen das Fernleitungsflößen „Mittel“ mitwirken, sind über das übliche Maß hinaus interessant.

Auch an der Rollenbesetzung ist nichts, aber auch gar nichts anzufehen. Charlotte Anderson als blonde Jule bringt eine Seemannsbraut voll Streben und feiner Zurückhaltung aus dem phlogogisch durchdrachten Auffassungsbereich, denn dieses fluge Mädchen schickt zwar einem netten blauen Jungen einen Lenz und ist leicht ab, geht auch mit ihm am einsamen Strand spazieren — aber ihm dabei doch nicht ins Garn. Um so eine Liebe für sich zu haben, wie sie ist, muß schon ein „voller Seemannsmaun“ kommen.

Die belagten netten blauen Jungen werden von Heinz Rühmann als „Heini“ und Friedrich Wenzler als „Willi“ ohne Ueberschwengung ideal verkörpert. Somit ist ebenfalls

unbezahlich in seiner anfänglichen Schürzenwelt und Unbekanntheit in allen Dingen, die das schöne Geschlecht angehen, wie hätte als „gelehrter Don Juan“. Wollte wiederum, sein Gegenstück, ist ein ebenbürtiger, unglücklich Liebhaber wie unser Kamerad, Fritz Kampers als alter Fahrensmann, der nicht heiraten will, ist so gut am Platz, daß man sich förmlich einen anderen in dieser Rolle vorstellen kann. Nicht weniger ist auch Hans Lichter als dieses marinebegleiteter Kleiner Bruder.

Dies Ensemble rundet alles fälschliche Geschehen zu einer straffen Geschlossenheit ab. Der Zufall aller Szenen ist knapp, Uebersichtliches ist fortgelassen. So entstand ein Film, der eigentlich über den Rahmen eines Spielfilms hinausgeht. Es wäre sehr wünschenswert, daß niemand die Gelegenheit verläßt, ihn anzusehen. Es lohnt sich auch.

„Der Polizeibericht meldet“.

Von Theater.

Natürlich dreht sich die Handlung dieses Films um einen Mord, der nachts an einem reichen Generaldirektor begangen wird. Eine Frau im schwarzen Schleier spielt dabei eine große Rolle. Eine Dame der Gesellschaft wird auch als mutmaßliche Täterin verhaftet und die Hauptverhandlung gegen sie eröffnet. In der Verhandlung folgt dann Schlag auf Schlag die Entwirrung des geheimnisvollen Rätsels um die Ermordung des Generaldirektors. Selbstverständlich wurde der Täter gefunden aber in einer Frau, in der man die Mörderin bestimmt nicht vermutet hätte. Auch die Frau mit dem schwarzen Schleier wird gefunden, hat aber mit dem Mord durchaus nichts zu tun. Man kann wohl sagen, daß die Handlung des Films dazu geeignet ist, den Kinobesucher bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Die Rollen sind durchweg gut besetzt und vor allem ist es Olga Fischmann und Johannes Riemann, die durch ihr natürliches Spiel gefallen.

Da der Film den Titel „Der Polizeibericht meldet“ bekommen hat, müssen natürlich auch einige Nebaktere auftreten. Leider scheint dem Regisseur dieses Films noch nicht entgangen zu sein, daß Nebaktere keine Witzblättchenfiguren sind, die man in möglichst lächerlicher Aufmachung darstellt. Auch sollte sich der Verfasser des Drehbuchs, wenn er schon meint, es nicht unterlassen zu können, sich in Preisfahrausdrücken zu ergoßen, zu nächst einmal diese Ausdrücke richtig lernen, damit seine Filmrezeption nicht so unfruchtbar bleiben dürfen.

Elisabeth Schumann

sang im Berliner Reichstheater.

(Eigener Bericht.)

Wie Karl Elisabeth Schumanns einzigartiges Talent mit dem Berliner Publikum verknüpft ist, bewies ihr Wiedersehen am 16. Februar d. J., der sich trotz der hochflur künstlerischer Veranstaltungen in dieser Zeit in höchstem Maße angriffen zeigte. Der „Berliner“ hat es auch nicht gefehlt und die Atmosphäre, die der Künstlerin von Anfang an entgegenbrachte, war die aufrichtigste Begeisterung und wärmste Sympathie.

Daß die Künstlerin sich an diesem Abend aller Erinnerung an die Opernbühne begab und mit vornehmem Zauber ihre Konzerte ausschließlich in den Diensten des Ständes stellte, war mit besonderer Freude zu begrüßen. Denn gerade aus dem Gebiet deutscher Musik setzt sich Elisabeth Schumann als Meisterin von höchsten Graden. Sichtlich in besserer Verfassung sang sie ein Programm von vornehmer Höhe. Unmöglich, Neues über ihre Kunst zu sagen: wie sie die intime Schönheit der Schubert'schen Weisen ausstößt, wie sie die romantische Welt von Brahms in ihrer melodischen Linie erfasst, wie sie den Geist Hugo Wolfs mit Grazie und Anmut erfüllt und uns die letzten Feinheiten der Strauß'schen Opern mit dem Geschmack ihres ausdrucksgemomen Soprans erleben läßt, ist schließlich vorbildlich.

Aber völlig unanschaulich und durchaus ihr eigen ist die köstliche Mischung von Humor und Satir, mit der sie den Brahms'schen „Jäger“, das „Mausfallen-spielchen“ und „Die jungen Leute“ von Hugo Wolf den begeisterten Hörern ins Herz jagt!

Was nach diesen einstimmligen Liedern noch eine Steigerung möglich, so wurde sie durch die vollendete Wiederlage der Strauß'schen „Blauer“ erreicht. Zum Ende schenkte sie dem Publikum das schönste Erlebnis. Sichtlich ergötzen durch den jubelnden Beifall ihrer Zuhörer besänftigte uns die Künstlerin mit Zugaben von Strauß, Schubert und Brahms, deren jede ein wahres Rabinettstück musikalischer Romantik bedeutete. — Nach diesem Wiedersehen darf man ermutigend auf den Auftreten der Künstlerin in Merseburg vertrauen, ihrer Heimat, entgegenzusehen.

D. G.

Das Wetter für morgen.

Rein schönes Sonntagwetter.

Bei leichten, aus Westwind, wendenden Winden ist vor dem Beginn der nächsten Woche noch nicht mit einer umfassenden Besserung der Wetterlage zu rechnen, so daß es auch über den Sonntag hinaus bei stellenweise leichten Frühregenfällen und Nebelbildung bleiben wird.

Eine Frau mißhandelt Kind.

Eine häßliche Szene spielte sich auf dem Markt ab. Dort saß eine Frau ein in ihrem Hause wohnendes 10jähriges Mädchen mit einem harten Gegenstand derart in das Gesicht, daß das Kind in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte.

Wenn die Behauptung falsch ist ...

Am Donnerstagabend verunglückte in Merseburg der Freier Max O. von hier dadurch, daß er in der Dunkelheit über einen Prestiflex stolperte. Er landete dabei in einem Graben und zog sich empfindliche Verletzungen im Gesicht und an einem Fuß zu. Auch hat der Uebersieher des jungen Mannes hart gelitten.

Der Volkstrauertag

in Mitteldeutschen Rundfunk.

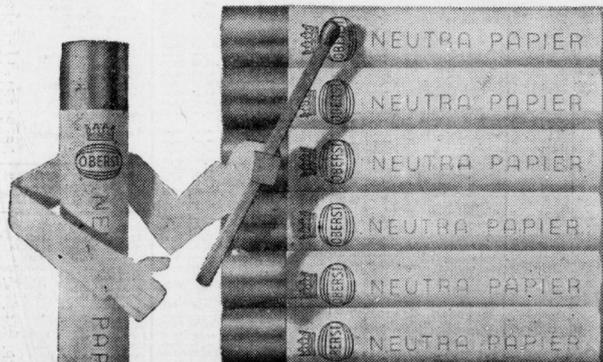
Der diesjährige Volkstrauertag am 25. Februar ist gleichzeitig der Haupttag der Vereidigung der politischen Amtseid. Anlässlich der Vereidigung übernimmt der Mitteldeutsche Rundfunk 7.30 Uhr aus München die Sendung aus der Feldherrnhalle und überträgt dann, ebenfalls aus München, 10.30 Uhr den Führerbericht der feierlichen Vereidigung aus dem Reichstagsgebäude und anschließend 10.30 Uhr den Bericht der Vereidigung selbst, bei dem der Reichstagspräsident, der Stellvertreter des Reichspräsidenten, der Stellvertreter der oberen Leitung der PD, und der Stellvertreter des Führers sprechen werden.

Dem Gedächtnis der im Kriege und Nachkrieges gefallenen Soldaten sind folgende Sendungen gewidmet: eine Feierstunde „Das ewige Reich der Deutschen“ 14.35 Uhr, eine

Sendung 15.05 Uhr von Berlin Kriegsgefallener Komposition, u. a. von Rudi Stephan, Gosta Sigmund und Siegfried Rubin. Die Sendung 17.30 Uhr „Stolz und Trauer“ bringt Kritik und Prosa zum Gedächtnis der Gefallenen. 17.50 Uhr spielt das Leipziger Sinfonieorchester unter Generalmusikdirektor Hans Weisbach einige instrumentale Werke, die dem Charakter des Tages in vollkommenste Weise zum Ausdruck bringen. Den Abschluss des Tages bildet eine große Sendung aus Breslau, „Wallenstein“, die der Mitteldeutsche Rundfunk übernimmt.

„Dann ehret mir die Meister ...“

Den 71. Geburtstag begeht am Sonntag der Schubachmeister Peter Hoffmann, Neumarkt 39 wohnhaft. Wir gratulieren dem noch rüstigen Meister herzlich!



OBERST

Dieser Aufdruck kennzeichnet das

Neutra-Papier

(Name ges. gesch.), das laut Gutachten der Staatl.

Chem.-Techn. Prüfungs- u. Versuchsanstalt, Karlsruhe,

als neues Zigarettenpapier zu betrachten ist, welches

besser glimmt, milder und neutraler schmeckt und

angenehmer riecht als die seither in Deutschland

benutzten Zigarettenpapiere des In- und Auslandes.

ist die einzige 3 1/2 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden Neutra-Papier



Beschäftigt den Luftschiffraum in der Mittelschule.

Die Beschäftigungszeit für den von der Stadtverwaltung in der Mittelschule an der... Die Beschäftigungszeit für den von der Stadtverwaltung in der Mittelschule an der...

Die privaten und behördlichen Arbeitgeber werden gebeten, bei Veranlassung der zur Führung der... Die privaten und behördlichen Arbeitgeber werden gebeten, bei Veranlassung der zur Führung der...

Hell Gitter! Ortsgruppe Merseburg des Reichs-Luftschiffverbandes e. V.

Wie sieht der Schulbetrieb aus?

Es wird vieler munde auswärtigen Leser, die den... Es wird vieler munde auswärtigen Leser, die den... Es wird vieler munde auswärtigen Leser, die den...

Die kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der... Die kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der... Die kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der...

Eine kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der... Eine kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der... Eine kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der...

Eine kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der... Eine kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der... Eine kleine Ausstellung zeigt Einzelteile der...

20 Lennarbeiter fahren nach Bayern

Bezeichnung der Ortsgruppe Merseburg der NSD Lennarbeiter.

Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation Lennarbeiter... Die nationalsozialistische Betriebszellenorganisation Lennarbeiter...

Dann machte Pa. Grant erklärende Ausführungen über das... Dann machte Pa. Grant erklärende Ausführungen über das...

Das Fahrgeleit ist frei, für die Beteiligten das... Das Fahrgeleit ist frei, für die Beteiligten das... Das Fahrgeleit ist frei, für die Beteiligten das...

Er sprach weiter über die Reorganisation der... Er sprach weiter über die Reorganisation der... Er sprach weiter über die Reorganisation der...

Diese unterteilen sich wieder in Kreis- und Bezirksgruppen... Diese unterteilen sich wieder in Kreis- und Bezirksgruppen...

Nach einer kurzen Pause, die das Hausorchester mit... Nach einer kurzen Pause, die das Hausorchester mit...

dann noch eingehend sich am dem Vortrag ergebende... dann noch eingehend sich am dem Vortrag ergebende...

Wie ist das Winterportwetter?

In den mitteldeutschen Gegenden ist durch die... In den mitteldeutschen Gegenden ist durch die... In den mitteldeutschen Gegenden ist durch die...

Der Vollendung entgegen.

Zum Anfang der Passionszeit. - Wir und das Schicksal.

Am Anfang der Passionszeit steht noch immer das Wort... Am Anfang der Passionszeit steht noch immer das Wort...

Es wird wohl niemandem, der diese Zeiten liest, gehen... Es wird wohl niemandem, der diese Zeiten liest, gehen...

Nur mir kein Kreuz auf Grab gesetzt. Sei's Gott, sei's... Nur mir kein Kreuz auf Grab gesetzt. Sei's Gott, sei's...

Aber ich damit wirklich schon etwas gewonnen?... Aber ich damit wirklich schon etwas gewonnen?...

Nur der Arbeiter und seine Menschheit die Antwort auf... Nur der Arbeiter und seine Menschheit die Antwort auf...

Kurszettel der Hanstram.

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Fleisch, etc.

An Fischpreisen wurden notiert:... An Fischpreisen wurden notiert:...

Der Vollendung entgegen.

Zum Anfang der Passionszeit. - Wir und das Schicksal.

Am Anfang der Passionszeit steht noch immer das Wort... Am Anfang der Passionszeit steht noch immer das Wort...

Es wird wohl niemandem, der diese Zeiten liest, gehen... Es wird wohl niemandem, der diese Zeiten liest, gehen...

Nur mir kein Kreuz auf Grab gesetzt. Sei's Gott, sei's... Nur mir kein Kreuz auf Grab gesetzt. Sei's Gott, sei's...

Aber ich damit wirklich schon etwas gewonnen?... Aber ich damit wirklich schon etwas gewonnen?...

Nur der Arbeiter und seine Menschheit die Antwort auf... Nur der Arbeiter und seine Menschheit die Antwort auf...

Berliner Börse

Table with Berlin stock market data including Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Berlin-Aktien

Table with Berlin stock market data including Aktiengesellschaften like Alig. Deutsche Kredit-Anstalt, Deutsche Bank, etc.

Industrie-Aktien

Table with industrial stock market data including companies like Hochtief, Thyssen, and others.

Lelpzig Börse

Table with Leipzig stock market data including Deutsche Anleihen and other securities.

Berlin amtlide Devisenkurs

Table with Berlin official exchange rates for various currencies.

Einnahmen einer gränzlischen Kontrolle unterzogen.

Clarissa Sobnit, die geschäftstüchtige Hotelwirthin aus Teobitz, konnte nicht leben, ohne zu commandieren.

Schweher Anna erzog sie teils aus angestrebter Weltstellung, teils aus der Gewissheit, daß er ein schöner Erbschaft sie erlangen hätte.

Aber aus ihren Briefen konnte Rudi herauslesen, daß Tante Glärchen Anwesenheit ihr nicht immer eine Wohlthat bedeutete.

„Rudi war flug genug, nichts gegen den Beschäftiger Zuwachs zu unternehmen. In den Briefen an die Mutter streifte er Tante Glärchens Gegenwart nur mit ein paar Grüßen und in denen an Annelie bei er sie um Geduld, bald werde sie seine Entzagenen und er würde zu Hause sein.“

„Sein Uhr und die treue Braut ist noch nicht zurück. Nur du in deiner grenzenlosen Keuschheit willst glauben, daß sie leben, obwohl bei einer Freundin ist.“

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“ schrieb Annelie an Rudi. Und wieder mußte Rudi trösten und um Geduld mahnen.

England verschenkt zwei Inseln

Aber sie haben einen kleinen 'Daken'.

Da hat man in Meien Tassen in Coblenz eine kleine staatliche Grundbesitzveränderung vorgenommen.

„Und die Australier waren nicht nur erkrankt und erfroren, sondern auch herabstürzend überfallen.“

Die Inseln liegen 350 Kilometer nordwestlich von der westlichen Australiens, zwei Inselchen mitten im Pazifik.

Tante Glärchen blieb noch ein kurzes Zeit in den Inseln, dann ging sie zum Korridor.

„Könnten wir nicht schon morgen früh über meine — meine Krankheit sprechen?“

„Wenn es dich beruhigt, Tantechen.“

„Was ist das für ein Schicksal?“

einen einen Knotenpunkt einrichtete konnte, um den 20 Verfluchten auf die Fässer zu legen, anderwärts die schönsten Perlen weckten.

„Und die Australier waren nicht nur erkrankt und erfroren, sondern auch herabstürzend überfallen.“

Die Inseln liegen 350 Kilometer nordwestlich von der westlichen Australiens, zwei Inselchen mitten im Pazifik.

Tante Glärchen blieb noch ein kurzes Zeit in den Inseln, dann ging sie zum Korridor.

„Könnten wir nicht schon morgen früh über meine — meine Krankheit sprechen?“

„Wenn es dich beruhigt, Tantechen.“

„Was ist das für ein Schicksal?“

stapten nur an allem. Sie hatten genug an der morgendlichen Aufregung zu verbanen.

'Ausgestorbene' Vögel werden akklimatisiert

Durch eine Vögelzucht, die zwei junge Engländer einrichtet haben, ist der Zoologie, wie man erst jetzt feststellte, ein ungeschätztes Dienst geleistet worden.

„Man hat, um die Affirmation an zu erreichen, eine besondere Affirmationsmaschine gebaut.“

Die Nacht dieser Vögel wurde schon seit Jahren betrieben, ohne daß die Definitivität davon erfuhr, so daß vor allem die Zoologen eine große Ueberbahrung erleben.

„Es ist so, wie ich schon gestern sagte, du hast etwas mit der Galle.“

Clarissa Sobnit sah erkrankt, die fleischigen Arme über der nicht minder fleischigen Brust gekrümmt.

„Galle“ flüsterte sie vor sich hin.

„Es ist vorläufig nur eine Gallenleiden-Reizung.“

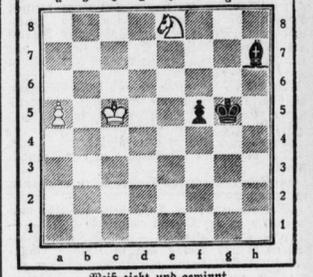
„Mein Reizmittel“, flüsterte sie und gab ihm den zweiten Ruch, „niemals werde ich dir das vergehen.“

„Es war allerdings schon halb elf, als Anna, Annelie und Rudi endlich zu ihrem Sonntagstrübsinn kamen.“

„Was ist das für ein Schicksal?“

SCHACH

Endspiel von F. Blünnings (Schachmat) 1914.



Reiß zieht und gewinnt

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer:

Waaqergrüt; 1. Gau; 2. Weg; 3. Bull; 7. Spa; 9. Raht; 11. Neg; 13. Wab; 15. Afer; 17. Elm; 18. Numm; 19. Arat; 20. Ent.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“

Die Freiheit läufet

Einem Fort-Erählung von Rutz Perzied

Im tiefgedunkelten Strohhaß des Geschäftes wußt der eilige Kt. — heult von der nahen Pflanzengrenze über ganz Dörpenhin hin, verzichtet die mit der Armer Frosch volkreppiger Vorber und stellt hinter dem Inudbarbar Kaiser drein, der in geipenitlicher Schüttenhaß dem Untergang entrannt.

„Nur ich mir zu etwas gefallen lassen.“

Bei Befehrsbeginn wird dabei der Deutschhölzer Dora... den man gegen Doris... erhebt, ist der, daß er einer der ersten war, der den Kapitän der deutschen Mannschaft zum Siege beglückwünschte.

Diese häßliche Verdächtigung ist nun so betrüblich, als Doris... die größten Verdienste um den Eishockeysport in der Eishockeiflozette erworben hat.

Deutsche Triumphe in St. Moritz

Unter Eiskünstlerinnen haben bei den FIS-Rennen in St. Moritz einen Erfolg davongetragen, wie er einflussreicher nicht gedacht werden kann. Erster und zweiter Platz im Eislattenlauf...

Rivalenkämpfe in der 1. Kreisklasse.

Am gewöhnlichen Umfang sieht der Spieltag der 1. Kreisklasse ein äußerst reichhaltiges und interessantes Programm vor. In der Tabellenliste sowie an deren Ende hat sich die Lage der betreffenden Vereine...

deutung sein und naturgemäß eine Uebersetzung bedeuten. Benna-Ettin Nach ihrem Vorsonnatsiege über die spielstärksten Meidbürger erwarten die Marathonnen morgen die in der Tabelle bedeutend schlechter liegenden Lettiner.

- Benna-Kayna
Benna-Ettin
Schwendig-Mücheln
Zavorit-Annemendorf
Weise-Sportlerinnen
Paffenberg-Neidburg

2. Kreisklasse:

- St. 2: Crömmig-Jordis. In der ersten Serie liegte Jordis den Sieger. Die letzten Meidbürger der Crömmiger heute aber darauf hin, daß eine Wendung wohl im Bereich der Möglichkeit liegt.
St. 3: Crömmig-Jordis. In der ersten Serie liegte Jordis den Sieger. Die letzten Meidbürger der Crömmiger heute aber darauf hin, daß eine Wendung wohl im Bereich der Möglichkeit liegt.

In Benna werden die Kaynaer alles daran setzen müssen, um nicht durch eine Niederlage ihre Hoffnungen auf die Meisterschaft aufgeben zu müssen. Nach ihrem letzten Siege über Meidbürger müßten die Kaynaer auch mit Ettin fertig werden.

Geiseltalderby: Benna - Kayna

In dem in Benna stattfindenden Treffen sollen die beiden alten Nachbarklubs im Rückspiel aufeinander. Das Spiel der ersten Serie konnten die Kaynaer nach schwerem Kampfe und vom Glück begünstigt, knapp für sich entscheiden.

St. 4: Geisort-Cuerfurt. Die Platzherrscher sind vor dem Aufsteiger Cuerfurt so auf der Hut. Wambelien-Oberbrödingen. Wir möchten den Oberbrödingern gern die Chance einräumen, aber gegen die bessere Mannschrift der Wambelien sind die Ausfelder außer Acht zu lassen.

Schwendig-Sportring Mücheln

Schon von selber war es allen Mannschaften schwer möglich zu einem Siege zu kommen, deshalb können wir auch den Müchelnern schon im Voraus nicht viel Erfolgswünsche einräumen. Es sei denn, die Elf, die sich am 14. Tag gegen Benna mit ganz ansehnlichen Leistungen aufwartete.

St. 5: Bernriedt-Nietleben. Eine schwere Prüfung für Nietleben auf Bernriedt zur. Eine Niederlage Nietlebens würde die zur Aufgabe der Meisterschaft zwingen.
St. 6: Conc. Annemendorf-Ösminde. Hier sieht für Ösminde viel auf dem Spiel, denn aus einer Niederlage würde der punktlose Rabe Concans den Gewinn jenen Witten-Ettin.
St. 7: Jöhden-SS. Dürrenberg. Mahnt den Spitzenführer Jöhden zur äußersten Anstrengung, denn Dürrenberg ist als Tabellenführer ernsthaft zu beachten.

Ergebnisse: Eislattenlauf der Damen: 1. Christa Granz-Freiburg 1:57.0 (68.5 u. 55.5), 2. Hilla Reichart-Freiburg 1:57.5 (59.3 u. 58.2), 3. Hilla Kramers-Erdwig 1:59.6 (58.6 u. 61), 4. Hilla Wambelien-Freiburg 2:00.3 (61.6 u. 58.7), 5. Hilla Wambelien-Freiburg 2:01.9 (61.5 u. 60.4) und Maria Wambelien-Freiburg 2:01.9 (61.5 u. 60.4).



Beginn der FIS-Rennen in St. Moritz. Der Schweizer Zogg, der Sieger im Abfahrtslauf der St. Moritzer Internationalen Skirennen, in vorbildlicher Haltung bei der Schlußfahrt. Die hohe Geschwindigkeit (auf 4 km Länge fällt das Gelände um fast 1000 m) läßt den Schnee und erfordert äußerste Beherrschung des Körpers. Zogg lief 4:27.2 Min.

Jacobs kucht Kücklampf mit Hamas.

In den Berichten der meisten in- und ausländischen Blätter über den in Philadelphia stattgefundenen Kampf zwischen Max Schmeling und Steve Dumas kommissarisch klar zum Ausdruck, daß diese Niederlage Schmeling das Ende der herrschenden Herrschaft des einzigen Weltmeisters bedeutet.

4. Folgende Spielprogramme sind bis heute noch nicht in unserem Besitz: Nr. 935 (Ösminde), Nr. 48 (Weiß), Nr. 59 (Paffenberg), Nr. 51 (Schlabach), Nr. 88 (Sportklub Zwickau), Nr. 108 (Braunsdorf), Nr. 119 (Wambelien), Nr. 128 (Braunsdorf), Nr. 141 (Schwendig Mücheln), Nr. 146 (Citrau), Nr. 173 (Gieshain), Nr. 176 (Gieshain), Nr. 183 (Gieshain), Nr. 188 (Paffenberg), Nr. 220 (Groß-Ösminde), Nr. 225 (Meusdorf), Nr. 240 (Weiß).

Amliche Betanmachungen.

- 1. Zu letzter Zeit sind die Spielprogramme verhältnismäßig eingetroffen, obgleich den Vereinen bekannt ist, daß die Programme spätestens am Montagabend nach dem Spiel bei dem Nachbart für Fußball vorliegen müssen.
2. Die Schiedsrichter werden für die ordnungsgemäße Ausfüllung der Spielprogramme verantwortlich gemacht.
3. Bei Heranstellungen von Spielern müssen die Angaben genauer erfolgen, da sonst eine einwandfreie Betanung nicht möglich ist.

Bereinsnachrichten.

Die Millimeterzeile kostet 7 Pf.
MVB. 1861. Spiele: Sonntag, 11 Uhr 2.-Jgd. (Stadion), 15 Uhr 1.-Jgd. (Stadion), 18 Uhr 1. (Stadion), 20 Uhr 1. (Stadion).
MVB. 1882. Handballspiele am Sonntag: 1.-MVB (Zug-Platz), 2. Jgd. spielt in Krankeleben.
MVB. 1883. Handballspiele am Sonntag: 1.-MVB (Zug-Platz), 2. Jgd. spielt in Krankeleben.

Advertisement for 'IMM' (Immer) cleaning product. Features a large 'M' logo and text: 'Millionenfach erprobt', 'Millionenfach gelobt', 'Nicht nur in der Küche, beim Geschirrspülen und Reinigen, auch in Küche, Bad, Keller, Hof, überall, wo es gilt, schnell und gründlich alles sauber und schön zu machen, ist der treue Wächter der Reinlichkeit'. Includes 'IMM' logos at the bottom.

Der ewige Musteliet.

Von Grundbergs fremden Knechten bis zu den Kämpfern des Weltkrieges. / Von Wilhelm Steinbrecher.

So kommen sie daher. Schwitzend mit schwerem Schritt und herabgezogenem Heide. Das Gewehr, das am Riemen daran hängt, wiegt seine neue Plund. Der vollgepackte Tornister hat etwa dreihing; und was am Doppel hängt: die hundertjährige Wirtin in den Tischen, das Weingewehr der Epochen vom Tabak-Schmick und anderem. Treten sie nicht zu nahe heran, verbirgt Frau! Bergen Sie ihr Näschchen im stülpischen Wasser-Tuch, denn diese erste Kintzen... Auch der Offizier dort dem müden Braunen ist nicht mehr der galante Lieutenant, der sich über Ihre zarte Hand neigt wie eine Feine eines Krieges. Herb und hart wie seine Leute, ist ein Frontoffizier, der mit seiner Compagnie auf einem Dreck liegt, mit seinen Mustelietern aus einer Halle tritt und die letzte Zigarette mit ihnen teilt. Er ist Kamerad, er ist die Kamerad - und sein geliebter Tadefee, wie die dahinter in der Stube.

Wenn Sie auch keinen dieser Männer in den feindseligen, ansehnlichen Uniformen mit der Krone anlassen möchten, so vergessen Sie doch nicht, verehrte Frau, daß Sie Ihr weiches Bett, Ihr silbes Zimmer, Ihr ganzes schönes geräumiges Dasein diesen verlassenen Kerlen zu danken haben. Verehren Sie das nicht!

Ewig marschieren sie - durch Rufstonds Sand und durch Karpatenröhren, durch den Freidienst der Gemanen, durch den Heim Verdienst, durch Planders Weiten und über der Alpen Gipfel. Vier Jahre und länger - von Schlacht zu Schlacht.

Wohin sie jetzt marschieren? - Nach vorn. Schon ruft die Front mit dumpfem Poltern. Wenn sie schon Kilometer weiter sind, nimmt sie ein gerissenes Graben an. Dort werden sie Pfosten stecken, erfinden, Gassen als Drahtverhaak, imhören, steige Warme haben, reich auf das letzte Brot streuen - und morgen früh werden sie hürren.

Wenn sie die neue Stellung genommen haben, werden es nicht mehr so viele sein. Und eines Tages werden sie wieder marschieren. Wohin, wissen sie nicht. Sie marschieren immer - in Stellung, aus Stellung. Sie hngen aber schmecken, rauchen oder schlafen, sie kämpfen, hnten, fallen - vier Jahre lang und mehr. Ewig Mustelietere...

mochten sie auch noch so alte Marschierer sein. Noch im Frühjahr 1818 trat ich Kameraden, die in allen großen Schlachten des Weltkriegs gekämpft und gebüht hatten, ohne G. S. II, ohne die Krone - ewige Mustelietere.

Es war nicht auf so. Aber es war so. Sinter endlich sich mancher Drickberger das Eiserne Kreuz. Vorn war oft bis in die letzten Kriegswochen hinein die Ordensverleihung unbegreiflich päflich.

Ein müdes, verbitertes, verlegenes Mächteln um den Mund, in tiefen blauen liegenden Augen im abgekehrten fahlen Gesicht - so sah er aus, der ewige Musteliet. Er lag am ruckelnden Pönn, ganz nahe am Feld. Wo die Kameraden über den Granatfelsen verstreut dünn. Da ist ein jeder auf sich gestellt. Jeder tut das Seine ohne viel Aufhebens.

Der Musteliet Schmidt II drang als Erster in den feindseligen Graben, erlegte ein M. G. mit der Handgranate. Der Lieutenant hatte es gesehen. Er versprach dem Schmidt das G. S. Aber gleich darauf beim Umschichten des Schanzes ist der Lieutenant, Schmidt ging leer aus. Oder sollte er vielleicht zum hiden Schick laufen, der hinten steht, und sich vor ihm seiner Tat rühmen? Da kennt ihr aber Schmidt! Schick! Das ist er nicht - nicht ums Verrecken mein lieber Schick!

Musteliet Ertrager hatte sich zur Patrouille gemeldet. Der Unteroffizier fiel. Der Sergeant wurde schwer verwundet. Die Kameraden schleppte ihn zurück. Im letzten Feuer vom Trichter zur Trichter. Gerade ist glücklic in den Graben. Was war da weiter?

Ertrager blieb für die Nacht wachfrei. Der Kompanieführer gab ihm eine Schokolade zigarette; er mußte ja nicht, daß der Musteliet die Gesichtsköpfe vollumfänglich verdient hatte. Der Unteroffizier, der die Umhüst und den Mut krägers hätte melden können, war tot. Der Geierre war im Lazarett. Und Ertrager selbst tat das Mut nicht auf.

So waren sie, unsere Musteliet-Kameraden. Jeder von ihnen, der auch nur ein halbes Jahr vorn lag, hätte das G. S. verdient. Viele bekamen es. Die meisten gingen leer aus. Dabei hatten gerade sie - so als allerhöchsten.

Der Unteroffizier, der Offizier hatte es leichter. Auch um sie piffen die Augen, stühen sich die Spitzer. Hier sie waren Gruppen-, Zug- und Kompanieführer; sie hatten Amt, Dienstgrad, Verantwortung. Das ist die hoch, wenn es einmal ganz brenzlich wurde. Das verhielte sie durch alle Zweifel. - Du bist Lieutenant, verdammt noch mal, nimm dich zusammen! Du bist Führer! Dieser Gedanke wirkte oft Wunder.

Der Musteliet aber konnte sich nicht an diesen Gedanken klammern. Er sah, daß sich mancher Soldat verdrückt hat, daß der Drickberger oft nicht gefügt wurde. Ob er nicht selbst auch einmal Trudpant nehmen sollte? ... Kein! Die Kameraden im Lichte laufen? Das ist er nicht. Da war etwas in dem sogenannten „gewöhnlichen Mann“ aus dem Volk, nennt es Pflichtenfühl, Anstand, Kameradschaft, Vaterlandsliebe. Dieses Gefühl hat er nicht. Er ist jedoch nicht, er ist ein Mann. - Und stillamerweise: Die am meisten schimpfen, die das Schanzel bis zum G. S. ... fott!

Die unbefiegte „Königsberg“

Von Konteradmiral a. D. Brünninghaus

In einem vor einiger Zeit in London erschienenen Buche „Die Königsberg“ Adventure“ von G. Reble Chatterton sind in anschaulicher und, wie man es weiteres angeben kann, objektiver Weise die letzten Kämpfe des Kreuzers „Königsberg“ am 6. und 7. April 1918 gegen eine erfindliche Uebermacht geschildert. Dieser Kampf ist auch um deswillen von besonderem militärischen Interesse, weil er das bisher einzige Beispiel der Verwendung von Flugzeugen bei einem Kampfe zwischen Kriegsschiffen mit Hilfe von Jägern und Flugzeugen als Artilleriebesatzer darstellt.

Nachstehend ist kurz die Vorgehensweise dieses Kampfes dargelegt. Am 20. September 1914 gelang es dem deutschen Kreuzer „Königsberg“ unter dem Kommando des Freigantkapitän Wolf, den englischen Kreuzer „Agonius“ in den von Jansibar durch Artilleriefeuer auf Entfernungen von 6000 bis 7000 Meter zu vernichten. Die „Königsberg“ blieb wie durch ein Wunder völlig unverletzt. Eine Anzahl englischer Granaten schlug dicht beim Schiff ein. Zwei Tage später ließ die „Lender“ die „Agonius“ in der Gegend von Ertrager.

Die Wirkung dieser beiden Vorgehensweisen, besonders auf psychologische Gebiet, kann man sich vorstellen. Das Ansehen der bisher als unbefiegbar geltenden englischen Flotte war, besonders in den Augen der australischen Geborenen, schwer erschüttert. Aber auch die neuerlandische Regierung zog ihre Zustimmung zur Abfahrt der Transporte nach Europa zurück. Die britisch-australisch-japanischen Seestreitkräfte im westpazifischen Ozean mußten neu verteilt werden, um den Bedrohungen der australischen und neuerlandischen Regierung nach hinreichender Sicherung der Transporte gerecht zu werden.

Die „Königsberg“ war nach Vernichtung des Kreuzers „Agonius“ an Darasialam vorüber nach der Mündung des Ussuri gelangt, in den sie bei Springbaldwerfer einfiel und etwa 10 Seemeilen flussaufwärts ankerte, seemannsich-navigatorisch eine Glangleistung. Ganz abgesehen von der leichten Brennstofffrage, mußten die Maschinenanlagen des Schiffes recht gründlich überholt werden, wenn eine Verwendungsfähigkeit nicht in Frage gestellt werden sollte. Bei den Engländern erhob sich nun ein großes Häuflein, die „Königsberg“ gefesseln würde. Dauernd wurde ein überdauernder Angriff des fähigen Kreuzers auf den englischen Handel oder die Transporte befürchtet.

Die britische Kreuzer, darunter drei von der Mittelmeerflotte, waren länger als einen Monat nur damit beschäftigt, den Aufentsat der „Königsberg“ zu erkunden. Am 30. Oktober gelang es ihnen endlich, durch Beretta von Oreganoren, sie zu entdecken. Zusammen mit dem Flugzeugträger des British Fleet, der die Möglichkeit in Verbindung mit der Flotte vorlag. Ein in offener Sprache geführter Befehl der englischen Admiralität an die Kreuzer lautete: „To sink or destroy the Königsberg at any cost.“ Sofort setzte sich der Kommandant der britischen Kreuzer in dem Tage, an dem der Eingelast der „Königsberg“ entdeckt wurde und die Flotte begann, waren die letzten, auf dem Landweg nach Darasialam gehenden Rückkehrer repariert wieder eintrafen, so daß das Schiff endlich wieder in Betrieb, aber nurmehr, und zwar auf dem 20. Schiffen, blühtet war.

Erst nach über acht Monaten gelang es den Engländern, die „Königsberg“ zu zerstören. Die englischen Kreuzer mochten nicht, obwohl ihr Zielgang nicht größer war als der der „Königsberg“, auf Schwärze in die Mündung einzulassen; von See aus konnten ihre Granaten die „Königsberg“ nicht erreichen. Schließlich liehen die Engländer zwei Kanonenboote von der händrischen Küste, vier Flugzeuge (zwei Caudron und zwei Ferman) aus Ostafrika kommen. Die ganz modernen Kanonenboote „Zorro“ und „Merio“, erst 1918 erbaut, hatten einen Zielgang von nur 18 Metern („Königsberg“ 48 Meter) und waren mit je zwei 15-Zentimeter-Schnellladefakonen und einer 12-Zentimeter-Haubtben armiert, so daß zu Beginn des ungleichen Kampfes den fünf 10,5-Zentimeter-Geschützen der Steuerbordseite der „Königsberg“ vier 15,2-Zentimeter- und vier 12-Zentimeter-Geschützen gegenüberstanden. Den letzteren fanden fernher zur Hilfe und zur Beobachtung der Geschosseneinschläge die vier Flugzeuge zur Verfügung.

In den ersten Morgenstunden des 6. April 1915 gelang es unter dem Schutz der Dunkelheit - trotzdem aber sofort von den wachsamsten deutschen Stellungen an den Fernbeobachtern - die Kanonenboote in die Mündung einzulassen, um ihre Feuerstellung einzunehmen. Die Entfernung bis zur „Königsberg“ betrug rund 10.000 Meter. Noch ehe die Engländer das Feuer eröffneten, fielen die ersten Schüsse von dem deutschen Kreuzer. Die Artillerie der „Königsberg“ schickte sich sehr schnell ein. „Es war“, so sagte der Kommandant, „eine weitere Bestätigung der Erfahrung, die unsere Marine bei Gornel gemacht hatte, und die mir später in der Seegerätschlacht noch einmal nachvollziehen: die deutsche Artillerie schloß hervorragend.“ Sie fielen um 11 Uhr ein 5,2-Zentimeter-Geschütz der „Merio“ außer Gefecht und verlor ein direkt neben dem Geschütz liegendes Motorboot. Allerdings wurde auch auf der „Königsberg“ ein 10,5-Zentimeter-Geschütz außer Gefecht gesetzt. Gegen 4 Uhr nachmittags gaben die Engländer den Kampf als aussichtslos auf, nachdem sie 885 Schüsse verfeuert hatten.

Als später die englischen Kanonenboote das Geschäft vom neuen annehmen, hatten sie sich auf eine bessere Arbeit mit den Flugzeugen eingestellt. Sie schossen jetzt besser! Der Kampf blieb aber von vornherein ungleich, denn die Geschütze der „Königsberg“ mußten sehr bald aus Munitionsmangel den Kampf aufgeben. Gegen 4 Uhr feuerten sie noch einige Schüsse aus allen vier Rohren auf die Kanonenboote ab, dann ordnete der Kommandant, Kapitän Zooff, die Räumung des Schiffes an. Zwei Torpedoflüsse verfeuert den unbefestigten Kreuzer. Der Kapitän hatte die Aufgabe, seine so bemühte und bis zum letzten Augenblicke für den Landkampf in Ostafrika aufzuheben. Und man kann den Geist der Mannschaft der „Königsberg“ nur richtig einschätzen, wenn man dabei an die furchtbaren (militärischen) Verhältnisse denkt, unter denen Offiziere und Mannschaften in den feierlichen, drückend heißen Niederungen der Mündung zu leiden hatten. Kraftfekt, Enttäuschung, Hitze und Regenwelle hatten den Geist der Mannschaft nicht gerettet. Fommen sie hier bis zum letzten Atemzug ihre Pflicht in hervorragender Weise getan!

So zogen schon Grundbergs fremde Landsknechte die Lande auf und ab, die besten Soldaten ihrer Zeit. Sie haben immer Zucht gehalten und man sollte sie nicht mit den Kriegerknechten und spanischen Marobornen des Dreißigjährigen Krieges vergleichen.

So zogen Friedrichs Soldaten durch den siebenjährigen Krieg. Treue Landsknechte, von denen der große König sagte: „Meine Kerle leben aus wie die Granaten!“ aber sie leben!

So schlug sich der ewige Musteliet an den Schlachtfeldern Europas. Aus 1813 ist nicht anders. Der Held ist ein solches Schlachten - Der Dichter gibt Antwort: „Das waren die Reimecker und Krämper, das Lebens arme, verdorbene Stümper, Und Deutschlands heilige Jungfrauen!“

Deutschlands ärmer Sohn ist immer auch sein getreuerer Gefeme. So war es 1870 bis 1871 und nicht anders 1914 bis 1918. Denn in Planders, wo Deutschlands heilige Jungendulter verloberte! Denk an Verbund, an die Sonne, an die Champagne und den Rhein, an die deutschen Kämpfer, die das Feld schlügen, die deutschen Mustelietere, deutsche Kanoniere den Feind zusammen. Unbekannte Soldaten! Von ihnen will ich sprechen, von den grauen Kämpfern ohne Rang und Stand, oft selbst ohne Ordensband. Von euch, Kameraden hinter der Arme oder dem Gesicht!

Ihr oft Verkannten, ihr Müdigantenen, ihr seht die wahren Helden dieses Krieges! Kein ich euch Heil nennem? Da, ihr Feinde in eurer schlichten Größe könnt dem Leeren, abgerissenen Wort wieder Wert geben.

Landsknechte wart ihr. Seid von Regiment zu Regiment gewandert. Dieser wurde durch Verwendung aus seinem Stammregiment geriffen, jener zu einem neuen Regiment mit hoher Parashnummer verlegt. Ich allein in eurer schlichten Größe, die ihr Regiment wechselten. Überall gingen sie wieder von vorn an. Waren sie endlich wieder soweit zum Urlaub, zur Beförderung, zum Eisernen Kreuz, so war eine Angel, ein Granatplitter alles um. Sie kamen ins Lazarett und aber das Feldvertrundepot an einer anderen Formation.

Jedes Regiment forste aber zunächst für seinen alten Stamm. So hielten die neuen „Häcker!“ fast immer beaufschlagt.

Deutsche U-Boot-Wracks an Cornwall's Küste



Über 15 Jahre sind seit dem Ende des Weltkrieges vergangen, und noch immer liegen an der Küste von Cornwall sechs deutsche U-Boote. Ueberwuchert von Algen und bedeckt mit Seemuscheln, bilden sie eine Sehenswürdigkeit für die Fremden, die Cornwalls Küste besuchen. Im Jahre 1919 kaufte eine englische Firma die Wracks, aber das Abwracken der Boote wäre weit kostspieliger geworden, als durch den Verkauf der Metallteile an Gewinn erzielt wäre. So ließ man die U-Boote liegen, wo sie strandeten.



Der ständische Aufbau.

Ein Vortrag des Reichsschulungsleiters.

In der Aula der Universität Halle sprach am Freitagabend im Rahmen der Vorträge der Volkshochschule Reichsschulungsleiter Groppe, Berlin, über den Aufbau der ständischen Organisation des neuen Staates...

Die Realsteuerpflicht für 1934.

Krankenfängelage und Hinauschiebung der Besteuerung der toten Hand.

Ein von der Reichsregierung am 16. Februar veröffentlichtes Gesetz über die Realsteuerpflicht 1934 regelt die Festlegung der Realsteuer für die Zeit 1931 eine Sperre eingeführt wurde...

Das Gesetz über die Hinauschiebung der Besteuerung der toten Hand enthält nur einen Artikel, nach dem die Straftatung und Erhebung der Steuer bis auf weiteres ausgesetzt wird...

Die Reichsregierung hat in ihrer Sitzung am 16. Februar den Reichsarbeitsminister vorgelegten Gesetzentwurf über Stellenvermittlung in der Krankenversicherung verabschiedet...

Getreide- und Varenmärkte.

Berlin, 16. Februar. Seit einiger Zeit macht sich am Getreidemarkt eine etwas lebendige Grundstimmung bemerkbar...

Halescher Getreidegroßmarkt.

Table with 2 columns: Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their respective prices per 100kg.

Berlin, 16. Februar. Getreidegroßmarkt. (Amtl. Notierungen.) Getreide- und Oelarten in RM für 1000 kg netto für 100 kg.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their respective prices.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table with 2 columns: Markt-Kleinhandelpreise vom 11. Februar in Reichspfennigen. Items like Äpfel, Kartoffeln, etc.

Ordnungsstrafe bis zu 300000 Mark.

Veränderung des materiellen Dienstleisterechts.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz zur Änderung der Verordnung über den Dienstleisterechts enthält zwei Artikel, die gewisse Änderungen des materiellen Dienstleisterechts beinhalten...

Im ersten Artikel wird der § 12 Absatz erweitert, das verbotswidrige Verleumdung, Beleidigungen, Übel- oder Beleidigungen im Ausland nicht nur ein Vergehen nach der Dienstverordnungsverordnung, sondern auch ein Vergehen nach dem Verbot des § 134 des Reichspolizeigesetzes (Wannbruch) darstellt...

Berlin, 16. Februar. Amtl. Preisfeststellung für Zink.

Table with 2 columns: Febr., März, April, etc. and their respective prices for zinc.

Magdeburg, 16. Febr. Zuckermarkt.

Table with 2 columns: Febr., März, April, etc. and their respective prices for sugar.

Magdeburg, 16. Febr. Zuckermarkt.

Table with 2 columns: Febr., März, April, etc. and their respective prices for sugar.

Leipziger Schlachtwiehmärkte vom 16. Februar.

Table with 2 columns: Oberhan, do., do., etc. and their respective prices for livestock.

Berliner Schlachtwiehmärkte vom 16. Februar.

Table with 2 columns: Berliner Schlachtwiehmärkte, Oberhan, do., etc. and their respective prices.

Halleische Börse.

Table with 2 columns: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Halleischer Bankverein, etc. and their respective financial data.

J. G. Farbenindustrie berichtet.

über die Steigerung der Benzolproduktion.

Im der Aufsichtsratsitzung der J. G. Farben wurde der Bericht über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im letzten Vierteljahr 1933 erörtert...

Neuordnung der Warenverteilung.

Bernfeststellung im Vorbergrund. Die in Deutschland durch über 700.000 Adressen des Einzelhandels vorgenommene Warenverteilung...

Notierung wieder verfiel.

Im Mittwoch, dem 14. d. M., wurde bei einer auf dem Schlachtviehmarkt aufgetriebenen Auktion...

Stillerer Jänen für Wollkreuzer.

Der Reichsernährungsminister hat Richtlinien über die Bestimmungen der Milchwirtschaft aufgestellt...

4-prozentige Schatzanweisungen.

Wie wir hören, finden die neuen Preußischen 4-prozentigen Schatzanweisungen auf dem Rentenmarkt großes Interesse...

Wohn- und Regiebetrieben.

Die Stadt Bielefeld möchte schon vor einiger Zeit mit der Auflösung der städtischen Zentrale den Anfang von dem Wohn- und Regiebetrieben machen...

„Leistungen für das Volk“

Abjahn der Wartburgtagung der NS-Arbeitsdienstführer.

Eisenach. Hier findet seit einigen Tagen die Wartburgtagung der nationalsozialistischen Arbeitsdienstführer statt...

erfolgte ein Vorbemerkung vor dem obersten SS-Führer.

Eine lügenhafte Mamfell.

Leipzig. Vom Leipziger Amtsgericht wurde die Wirtschaftlerin Gina Kemmer wegen vorsätzlich falscher Anschuldigungen...

Mord um eine Zigarette.

Eine 25jährige Ehefrau tötet ihren Bruder zu Gewalttätigkeiten an.

Salzbrunn. Das Schwurgericht verurteilte nach sechsständiger Verhandlung die geschiedene Ehefrau Arabella Berge geb. Ulrich wegen Anstiftung zum Totschlag...

ten" nicht wieder wählen. Er verließ Gera und führte später gegen die Stadt eine Reihe von Protesten...

Mädchen läuft in Kraftwagen.

Schleiz. Heute mittag gegen 1 Uhr lief ein etwa zehnjähriges Schulmädchen in der hiesigen Straße gegen einen Kraftwagen...

Mit dem Zerzerol gegen die Braut.

Stendal. Das Altmärkische Schwurgericht verurteilte den Landarbeiter Kurt Wendens ausendorf wegen verurteilter Ehemann zu zwei Jahren Gefängnis...

Ausschluss eines getarnten Marxisten.

Gera. Der ehemalige linksradikale Überbürgermeister von Gera, Dr. S. Herrfurth der inswischen Mitglied der NSDAP...

Welche Drie gehören zur Bezirksbauernschaft.

Schleiz. Nach Auflösung der einzelnen landwirtschaftlichen Vereine, hat die Kreisbauernschaft Vererbung deren Tätigkeit übernommen...

Nur zwei Konfirmanten.

Trebnitz. In diesem Jahre können hier nur zwei Mädchen konfirmiert werden und zwar Ella Döpke und Ruth Zeitlina.

Tod auf der Straße.

Hildersleben. Auf der Stahlfutter Höhe wurde ein sechsähriges Kind von einem Motorradfahrer angefahren.

im Spiel über die Straße gelaufen und wurde durch den linken Griff des Lenkhebels...

Eine Ohr-eige — fünf Monate.

Die Enttattung der Verurteilten. Sonneberg. Einen hohen Preis für eine Ohr-eige mußte der Glasbläser D. Kauer...

Erfolgung des „Schraden“.

Ein großer Arbeitsbeschäftigungsplan. Otrand (Kr. Eisenbergr). Eine für die Arbeitsbeschaffung und für die Erziehung...

Vergleich mit dem Gothaer Herzoghaus.

„Es gibt keine Sieger und Besiegte.“ Weimar. Das Thüringische Kabinett hat am Freitag einen Vergleichsvertrag mit dem ehemaligen Gotha'schen Herzogshaus...

Beitrag des Reichsführers der SS.

Dessau. Der Reichsführer der SS, Himmler, hat in Dessau der Standarte 28 einen Besuch ab. Aus Anlaß des Besuchs...

Freude durch Rundfunk

Feierabend: Nach des Tages Arbeit Stunden der Erholung am SABA-Radio-Apparat. Er verbindet Dich mit Deinen Führern...

SABA-RADIO

gehört in Dein Haus!

SABA 211 WL 3 Röhren-Sender-Empfänger RM. 205.- abnehm. Kleben und Lautsprecher

SABA 212 WL 3 Röhren-Sender-Empfänger RM. 169.- abnehm. Kleben und Lautsprecher



Bestelle sofort ausführlichen Prospekt von der Fabrik oder nach besten Willen Dir das SABA-Gerät sofort vom Händler vorführen.

SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT • AUGUST SCHWER SÖHNE GMBH • VILLINGEN/SCHWARZWÄLD

Bersunkene Tropenwelt steigt ans Licht.

Im Tal des fließenden Geisel, das östlich von Merseburg fließt, reißt sich eine Braunkohlengrube an die andere. Automatisch wird hier seit etwa 30 Jahren die pulverförmige Braunkohle gewonnen. Automatisch wird auch die hier erdlose Reihe kleiner Bogen beladen, die den Brennstoff in das Werk bringen, wo er zu Bricketts verarbeitet wird. Kein Mensch ist gewöhnlich in den gemaltigen Bodenschichten zu sehen, von denen ein jeder mehr als einen Quadratkilometer mißt.

Zwei Gruben bilden jedoch jetzt eine Ausnahme: Grube „Cecilie“ und Grube „Deonhard“. Hier kann man Männer erblicken, die in verhandelter Arbeitskleidung und auf den Knien lebend mit kleinen Schaufeln die braune Kohle Schicht für Schicht vor sich abtragen. Hier wird aber keine Kohle gewonnen, der Kohlenförderung dienen die gewaltigen Baggermaschinen. Die Men-

Dieser erste Tierfund in der Geiseltaler Braunkohle eröffnete der geologischen Wissenschaft weite Einblicke in die erdgeschichtliche Entwicklung der großen mitteldeutschen Braunkohlemoore. Auch in anderer Hinsicht bilden die Geiseltaler Funde einig dastehende Sensation in der wissenschaftlichen Welt: als man nämlich das Geologische Institut in Halle benachrichtigte und die Forscher dieser Anhalt unter der Oberleitung des Professors Weigelt mit planmäßigen Ausgrabungen begannen, wurden zahlreiche sehr gut erhaltene Skelette und sogenannte „Naturmumiën“ vorzeitlicher Tiere gefunden. Früher hat man von den vorzeitlichen, jetzt bereits meistens angehörten Tierarten nur Versteinerungen gekannt, die freilich ein recht anschauliches Bild von den „vorstuflichen“ Tausendern zu geben vermögen. Aber das waren eben nur Versteinerungen, die Knochenmasse selbst hat sich in den Jahrmillionen vollständig aufgelöst und ist durch eine wesenveränderte, wenn auch formaleiche Steinmasse ersetzt worden.

Hier aber, im Geiseltaler Braunkohlegebiet, in Schichten, die im Eozänzeitalter entstanden sind, haben sich die verrotteten, mumifizierten Weichteile der Tiere erhalten, die zu damaliger Zeit dort gewohnt haben und an jener Stelle auch gestorben sind. Wahrscheinlich bildete der Strich, wo diese Funde so zahlreich sind, im Eozän einen tiefen Sumpf, denn an andere Weise kann man dieses Massengrab von Urwelttieren nicht erklären: die Tierleichen sanken zu Boden und unterlagen infolge Mangels an Sauerstoff nur in sehr geringem Maße der Verwesung. So sind infolge des natürlichen Mumifizierungsprozesses die Tierleichen beinahe im ursprünglichen Zustande erhalten geblieben. Der Sumpf trocknete allmählich aus, die umgebenden Pflanzenteile wurden infolge des Brandes oberer Erdschichten zu Braunkohle und so entstanden die Fundstelle, wo seit sieben Jahren alle Geologen von Halle arbeiten. Unter den ausgegrabenen Tierfunden stehen an erster Stelle die zahlreichen Probodilmumiën, ferner Riechschilfräsen, Tapirer, Affen, Schweine, Fische und viele andere Tierarten. Was aber das Erstaunlichste ist: die Jahrmillionen haben der Farbenpracht der vorgefundenen Pflanzenblätter und Insekten nicht im geringsten geschadet; die Blätter sind grün geblieben, die Käfer und Mäden schillern immer noch in allen Regenbogenfarben.

Die Ausgrabungen werden in der Weise angeführt, daß zunächst in der den Geologen bekannten Fundschicht die Knochen- und Mumiënreste durch vorsichtiges Abtragen der Kohle freigelegt, mit chemischen Mitteln

geätzt und dann mit Paraffin eingegossen werden. Mittamt der unten angehenden Kohle werden die Fundstücke, die natürlichen Tiermumiën, in Papier- und Gipskästen, eine Art Sarkophag, gebracht, so daß sie nach Erhärten dieses anhaftenden Schutzes transportfähig sind. Die garten Funde, wie die Reste von kleinen Reptilien, Fröschen, Vögeln, Insekten und dergleichen werden mit einem besonderen Lack überzogen. In der Werkstatt des Geologischen Instituts in Halle, die sich in der mittelalterlichen Burg, der „Rehdenz“, befindet, werden die Gipskästen in der Paraffinlösung und die noch anhaftende Kohle von den Funden vorsichtig entfernt und diese für die Aufstellung im Museum des Instituts und für die wissenschaftliche Bearbeitung durch die Paläontologen fertiggestellt. Das Museum für Geologie in Halle besitzt übrigens die reichste Kohlenammlung der Welt. Hier werden nicht nur Muster von allen Kohlenarten, sondern auch Pflanzen- und Skelettreue ausgehellt, die in der Kohle gefunden worden sind. Alle Arbeiten, von dem Schürfen in den großen Gruben bis zur Aufstellung in dieser einzigartigen Sammlung haben wie gesagt unter der Leitung von Professor Dr. Weigelt, dem Direktor des Geologischen Instituts, dem in den Gruben bei den Grabungen die Mitarbeiter Dr. Voigt und Dr. Noeth zur Seite stehen.

Jährliche Gelehrte aus dem In- und Auslande kommen nach dem Geiseltal, um diesen Ausgrabungen beizuwohnen, die fast täglich eine Fülle kostbaren Materials ergeben und weitere wichtige Entdeckungen in der kommenden Grabungsperiode, die in diesem Frühjahr beginnt, erhoffen lassen. Ein so reichhaltiges Fundmaterial war bisher noch nirgends aus der Braunkohle gefördert worden.

Die prächtig erhaltenen Funde geben ein genaues Bild von den klimatischen Bedingungen vor 30 bis 50 Millionen Jahren in Mitteleuropa sowie von der Zusammenfassung der Tier- und Pflanzenwelt. So läßt das häufige Vorkommen von Probodilen, Riechschilfräsen, Tapirer und anderen Tieren auf ein feuchtes und warmes, also auf ein tropisches Klima in jener grauen Vorzeit schließen. Tiergruppen, die heute in geographisch weit getrennten Räumen leben, treten hier beieinanderlebend auf, in Formen, die uns auch harnamesgeschichtliche Einblicke in die Entwicklung der Pferde, der Schweine, der Affen usw. gewähren.

Besonders interessant für den Geologen ist das Vorkommen von Tapirfunden in den Braunkohleschichten des Geiseltals. Diese Tierart, die bekanntlich ausschließlich in Singkelt zwischen dem Schmelz und dem Elefanten darstellt, ist heutzutage nur in Südamerika vertreten. Die Entdeckung von Tapirschädeln und anderen Skeletteilen beweist eindeutig, daß früher eine größere Landverbindung, wenn nicht eine völlige Festlandsverbindung zwischen dem europäischen-asiatischen und dem amerikanischen Kontinent bestanden hat, die die Ausbreitung dieser Tierart über in arabis



Wie durch ein Wunder erkeht eine Jahrtausende alte Tierwelt vor unserm Blick. Rechts: Denkmahl des Geiseltaler Braunkohlegebietes, links: ein wohl ohne die intentionellen Funde in den Sinn gekommen, daß sich in seiner Heimat einst ein tropischer Urwald ausbreitete.

Entfernungen ermöglichte; es ist klar, daß die Tapire über den Atlantischen Ozean nicht schwimmen konnten! Diese Erkenntnis ist ein weiteres Beweisstück für die Theorie des während einer Gräbenperiode und selber so früh entworfenen genialen deutschen Gelehrten Alfred Wegener, der die Lehre von den Festlandsveränderungen aufgestellt hat. Dennoch bildeten früher als Feltänder eine einheitliche Masse, die vor langer Zeit infolge des Sturzes des frühesten zweiten Erdmondes oder infolge irgend einer anderen Weltkatastrophe zerbrach. Die Rißlinien sind bekanntlich deutlich an beiden Seiten des Atlantischen Ozeans zu sehen, das Ostufer Amerikas und das Westufer Europas und Afrikas passen vorzüglich zueinander und genaue Messungen haben ergeben, daß sich Europa immer mehr von Amerika entfernt.



Eine Probodilmumie aus dem Geiseltal. In den etwa 100 Meter unter der Erdoberfläche gelegenen Braunkohleschichten haben sich nicht nur die Knochen, sondern sogar die gedruckten Weichteile der Urwelt-Tiere erhalten.

Im Geiseltal sind ferner zum ersten Male in Mitteleuropa Affenschädel gefunden worden. Hier handelt es sich um eine besondere Affenart, die den Ueberzug von Katzen zu den richtigen Affen bildet. Diese wichtige Entdeckung ist zuerst von dem Geologen Dr. Voigt gemacht worden, dessen Entdeckung die in der Wissenschaft höchste lateinische Bezeichnung der in der Geiseltaler Braunkohle entdeckten Affenart den Namen „Voigtia“.

Interessant ist auch die Auffindung eines Tierart, der unsere Pferde gewissermaßen entstammen. Dant den Funden im Geiseltal kann man erkennen, daß die Pferde früher mehrhäufiger gewesen sind. Verfolgt man die Stammesgeschichte der Pferde noch weiter zurück, so kommt man zur überaus interessanten Feststellung einer gewissen Verwandtschaft von Pferden, Schweinen und Elefanten! Diese Tierarten haben gemeinsame Vorfahren, die in längst vergangenen geologischen Epochen gelebt haben. Diese Erkenntnis hat für die Tieranatomie und phylogenie große Bedeutung, da sie Erklärungen für noch unerklärliche Ueber-einkommungen in dem Körperbau und der Lebensführung dieser äußerlich so verschiedenen Tierarten geben.

Man stellt, daß die scheinbar so „unpraktischen“ Ausgrabungen im Geiseltal auch rein praktische Resultate abzugeben bringen können. In mühseliger Kleinarbeit werden im Geiseltal, mitten im Herzen Deutschlands, Bausteine zu einem erdgeschichtlichen Lebensbild von weltweiter wissenschaftlicher Bedeutung gewonnen. Th. von Krosigk.



Dr. Voigt, der Leiter der Ausgrabungen

in der Ceciliegrube, der sich einen weltbekanntesten Namen durch den Fund eines vorzeitlichen Affen geschaffen hat, errichtet einen kleinen Glaswall, um die Fundstelle einer vorgeschichtlichen Erdeichte mit Paraffin auszugießen.

Wen entsetzt dem Gedächtnis etwas viel Interessanteres und Wertvolleres als die einbüchlige schwarzbraune Kohlenmasse, nämlich die Ueberreste vorzeitlicher Tiere. Braunkohle besteht bekanntlich aus Pflanzenteilen vergangener Erdzeitalter. Im Gegensatz zur Steinkohle, die künstlichen Ursprungs ist, hat die Braunkohle ein viel längeres Alter: sie ist „nur“ 30 bis 50 Millionen Jahre alt und stammt aus dem Eozän, dem ersten Abschnitt des Tertiärzeitalters. Viele Millionen von Jahren Braunkohle sind im Laufe der Jahre im Geiseltal, einem der reichsten Braunkohlezentren der Welt, abgebaut worden, ohne daß man etwas Interessanteres als gelegentlich erhaltene Pflanzenreste in der Kohle fand, denen nur geringer wissenschaftlicher Wert beigemessen wird, da sie auch sonst sehr gut vorkommen. Im Jahre 1926 wurden durch die Aufmerksamkeit des Grubenleiters Schläger in der Grube „Cecilie“ die sehr gut erhaltenen Reste des Panzers einer vorzeitlichen Riesenschildekröte gefunden.



Ein Charaktertier Südamerikas als Urbewohner Deutschlands.

Eine der größten Ueberzeugungen bildete die Auffindung von Tapirresten. Die bedeutende Entdeckung gibt Aufschlüsse über zoologische und geographische Zusammenhänge in der Vorzeit und liefert ein Beweisstück für die bekannte „kontinentalen-Theorie“ des deutschen Gelehrten Alfred Wegeners.

Leset das Marsburgs Tageblatt

Offene Stellen

Die Anwerbung im Reichsbanner-Wärter- und Aufseherdienst intelligenter **junger Mann** zum höchsten Ausritt gesucht. Bewerber unter 25 Jahren.

Bezirks-Vertretung

Isoliert zu werden, gegen hohe Provision, kein Risiko, 2000 Reichsmark. Keine Einzahlung. Organisation bewahrt. Angehörige der NSDAP. Keine Einzahlung.

Gottesdienst-Anzeigen

- Sonntag, den 18. Februar 1934**
- Mitrovic**
 - Festgottesdienst** aus Anlaß der Missionsstudienwoche. Donnerstag, 20 Uhr im Saal.
 - Passionsandacht** für alle Gemeinden, Pastor Berdenhagen.
 - Auffahrt** zum Heiligen Land. Es predigen:
 - Dom** 10 Uhr, Mittw. Inspektor Braun-Berlin, Antwo. Prof. Schöndr.
 - Städt.** 11.15 Uhr, Rimb. Inspektor Braun.
 - Städt.** 10 Uhr, Pastor v. Probst.
 - Städt.** 11.30 Uhr, Wilm. Inspektor Braun.
 - Städt.** 10 Uhr, Pastor v. Probst.
 - Städt.** 11.30 Uhr, Wilm. Inspektor Braun.
 - Städt.** 10 Uhr, Pastor v. Probst.
 - Städt.** 11.30 Uhr, Wilm. Inspektor Braun.
 - Städt.** 10 Uhr, Pastor v. Probst.
 - Städt.** 11.30 Uhr, Wilm. Inspektor Braun.

Bauernmädchen mit nur gut. Zeugn. zum 1. 3. möglich. Schöne Stadtbl. 6/16. Werburg.

Dienermädchen für Inhaber. Arbeiten leicht. Lohn 2.

DEUTZ 36/40 PS

Diesel-Acker-Schlepper Bauart MTZ 320

mit patentiertem Deutz-Schwengrad-Anlasser, für die Bodenverhältnisse mit und ohne Bebauung, für Bodenarbeit, Zapfenlenker für volle Leistung, usw.

Unser Modell Bauart MTZ 220 27/30 PS wurde von den Deutschen Landwirtschafts-Angelegenheiten für den Silbernen Preis verliehen und der Beurteilung. Neu und beindruckendwert. **422222 222 222** MTZ 320 ist bedeutend verbessert und leistet **36/40 PS**.

HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G.

Hauptverkaufsstelle Mitteldeutschland, LEIPZIG, Dirlhirschring 27.

Handwerker für Inhaber. Arbeiten leicht. Lohn 2.

Wer will im Frühjahr ein neues Fahrrad kaufen?

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.

Fahrradstricker, Brackwede-Bielefeld 280

Jeder will gut hören!

Jedem das Richtige od. Fehlende in größter Auswahl! in größter Auswahl!

Modernere Lautspr. u. App. in größter Auswahl!

Wir beseitigen Störungen, prüfen Röhren, legen Zimmer u. Hochantenne führen ein großes Lager Ersatzteile und haben immer etwas Besonderes!

Leistungsfähig ist RADIO SCHRÖR

HALLE a.S. Geiststr. 41. Ruf. 34539. MERSEBURG, Gothastr. 38. Ruf. 2762. WEINENFELD Adolf Hillerstr. 50. Ruf. 350. BITTERFELD Kaiserstr. 67. 3226. EILENBURG Leipzigqr. 2. 561. DEJIAU. Inh. Johannastr. 5. 3368

Neoballistol-Kleber

Desinfizient gegen Pflanzen-schädlinge: Blattläuse, Motillen, Stachelinsektenpanzer

F. W. Kleber, Chemiker a. d. B., Köln 36, Sandenburger Str. 6

Der Volksempfänger

RADIO-SCHRÖR

Merseburg, Gothastr. 38. Ruf. 2762. Halle-S., Geistraße 41. Ruf. 2432. Weißfels, Adolf-Hiller-Str. 89. Ruf. 3200. Bitterfeld, Kaiserstr. 67. Ruf. 3226. Eilenburg, Leipzigqr. 2. Ruf. 561. Dessau in Anhalt. Johannistraße 5. Ruf. 3368.

HOHE SEN des Erfolgs

erreichen auch Sie durch eine laufende Anzeige im Merseburger Tageblatt

Vollschlank ist Trümpf

Muskator

Das Geflügelkutter in richtiger Zusammensetzung Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen

Ablass-Gerät

der für den Viehwirtschaftler notwendig ist, um die Stallreinigung zu erleichtern und den Viehwirtschaftler zu entlasten. Es besteht aus einer Patrone, die in den Stall gelegt wird, und einer Ablassvorrichtung, die das Wasser ablässt. Preis 1.200,-.

Sport

Am kommenden Sonntag...

Unterricht

ADOLF MITLER-POLYTECHNIK FRIEBERG I. H.

Radio

6:30. Stremmer. 7:00. Radios. 7:15. Nachrichten. 7:30. Musik. 8:00. Sport. 8:15. Nachrichten. 8:30. Musik. 8:45. Nachrichten. 9:00. Sport. 9:15. Nachrichten. 9:30. Musik. 9:45. Nachrichten. 10:00. Sport. 10:15. Nachrichten. 10:30. Musik. 10:45. Nachrichten. 11:00. Sport. 11:15. Nachrichten. 11:30. Musik. 11:45. Nachrichten. 12:00. Sport. 12:15. Nachrichten. 12:30. Musik. 12:45. Nachrichten. 13:00. Sport. 13:15. Nachrichten. 13:30. Musik. 13:45. Nachrichten. 14:00. Sport. 14:15. Nachrichten. 14:30. Musik. 14:45. Nachrichten. 15:00. Sport. 15:15. Nachrichten. 15:30. Musik. 15:45. Nachrichten. 16:00. Sport. 16:15. Nachrichten. 16:30. Musik. 16:45. Nachrichten. 17:00. Sport. 17:15. Nachrichten. 17:30. Musik. 17:45. Nachrichten. 18:00. Sport. 18:15. Nachrichten. 18:30. Musik. 18:45. Nachrichten. 19:00. Sport. 19:15. Nachrichten. 19:30. Musik. 19:45. Nachrichten. 20:00. Sport. 20:15. Nachrichten. 20:30. Musik. 20:45. Nachrichten. 21:00. Sport. 21:15. Nachrichten. 21:30. Musik. 21:45. Nachrichten. 22:00. Sport. 22:15. Nachrichten. 22:30. Musik. 22:45. Nachrichten. 23:00. Sport. 23:15. Nachrichten. 23:30. Musik. 23:45. Nachrichten. 24:00. Sport. 24:15. Nachrichten. 24:30. Musik. 24:45. Nachrichten.

Familien-Nachrichten

Nach langem schweren Leiden verschied unerwartet meine liebe Frau, unsere treu-sorgende Mutter

Ida Hoffmann

geb. Erfurth

In tiefer Trauer

Rich. Hoffmann und Kinder

Groß-Kayna, den 15. Februar 1934.

Am 16. Februar 1934, morgens 5.15 Uhr, verstarb nach längerem, in großer Geduld ertragenem Leiden unser geliebtes

Hubertchen

im Alter von 7 1/4 Jahren,

In tiefem Schmerz

Familie Neumann, Witwe

Atzendorf, dqn 17. Februar 1934.

Beerdigung Montag nachmittag 2.30 Uhr.

Beerdigungsanstalt

'Pietät'

Richard Dietrich

Merseburg, Sand 18, Tel. 2531

Erd-u. Feuerbestattung

Auskunft wird kostenlos erteilt

Leidenausos - Sarglager

Geschäftstr. d. deutn. Herald

Sprechstunden in der

nächsten Woche (vom

19. bis 24. Februar)

nur vormittag!

Dr. Kremmer, Poststr. 5

Naturheilkundiger

Knöfel

früher Höfler in Ströfzig

Jeden Montag von 16 bis 18 Uhr

Dienstag von 8 bis 12.30 Uhr in

Merseburg, Neude Str. 15 (Gangweg)

Ströfzig, Leib-Hein mitbestimmen

Neue Gänseledern

zum Selbstreiben, m. Daunen

aus, dopp. gewaschen und

gerollt, Pfd. 4.50, best.

Qualität 2.50, Kleine Federn

1.50, Daunen 3.50, Halb-Daunen 5.00, 16.50

1.50, Daunen 7.00, 5.00, Gerisse Federn

mit Daunen 3.20 u. 4.25, sehr zart u. weich

2.50, 1.50, Preiswerte Garantie-Liefer.

Versand, Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei.

Garantie für reelle, standhafte Ware.

Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsefedernwäscherin

Neutrebbin 176 (Oderbruch)

Vulkaner - ohne Ölflasche



Wer hat man nicht alles... Man schwitzt, hungert, nimmt sogar Öl, die den Körper schädigen...

Private Lehrgänge im Schneidern erteilt:

Margarete Conrad, Str. Ritterstr. 27 I... Da man Schneidermeister

Wo Sie auch wohnen

„Schüze-Rad“... auf dem Saube, in der Stadt, überall bringt Sie schnell ans Ziel

35.- 42.- 55.- 65.-

Schüze Inh. H. Gieteler

Fuhrmann, Unterpflanz 9

Verlangen Sie Prospekt oder Vertreterbesuch!

Einem neuen Nachmittag und Abend werden Sie im

Kur-Café früher Dreif

Bad-Dürrenberg

1. a. Tanzport-Skappe, Gefängnis-Einlagen

u. a. Eintritt frei! Großer Saal, Klub-Zimmer, Billard-Zimmer, Fremden-Zimmer, Garten.

Freis-Gänschen

Sonntag, 18. Febr. 1934, nachmittags 3 Uhr in

Meinhaus früher Dreib

Bad-Dürrenberg

1. a. Tanzport-Skappe, Gefängnis-Einlagen

u. a. Eintritt frei! Großer Saal, Klub-Zimmer, Billard-Zimmer, Fremden-Zimmer, Garten.

Neue Gänseledern

zum Selbstreiben, m. Daunen

aus, dopp. gewaschen und

gerollt, Pfd. 4.50, best.

Qualität 2.50, Kleine Federn

1.50, Daunen 3.50, Halb-Daunen 5.00, 16.50

1.50, Daunen 7.00, 5.00, Gerisse Federn

mit Daunen 3.20 u. 4.25, sehr zart u. weich

2.50, 1.50, Preiswerte Garantie-Liefer.

Versand, Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei.

Garantie für reelle, standhafte Ware.

Nehme Nichtgefallendes zurück.

Frau A. Wodrich, Gänsefedernwäscherin

Neutrebbin 176 (Oderbruch)

Fahrräder

in all. Preislag. mit 3jähr. Garantie. Größte Auswahl

Friedrich Engel

Großhändler Rulanstraße

Neue Preußische Schatzanweisungen

Umtausch und Verkauf



Das unterzeichnete Bankenkonsortium bietet den Besitzern der am 1. März 1934 fälligen 6% (ehemals 7%) Preußischen Schatzanweisungen von 1930

Umtausch

neue 4 1/2 % Preußische Schatzanweisungen rückzahlbar am 1. Februar 1937 zum Nennwert

97,50%

Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von

Barauszahlung von 2,50%

vergrüßt wird. Stückzinsen werden nicht berechnet.

Da der Zinsfuß der neuen 4 1/2 % Preußischen Schatzanweisungen bereits mit dem 1. Februar d. J. beginnt, erhalten die Umtauschenden unentgeltlich eine Zinsvergütung von 4 1/2 % für einen Monat auf den Nennbetrag der von ihnen umgetauschten Stücke.

Die Anmeldung hat unter gleichzeitiger Einreichung der am 1. März d. J. fälligen Preußischen Schatzanweisungen zu erfolgen. Der am 1. März d. J. fällige letzte Zinsschein ist zurückzubehalten und wird in üblicher Weise eingelöst. Die bis zum Schluß der Zeichnung zum Umtausch angemeldeten Beträge gelten als voll zugestellt.

Die neuen 4 1/2 % Schatzanweisungen werden durch freihändigen Verkauf

97,75%

Die Zuteilung auf die gegen Barzahlung angemeldeten Zeichnungen bleibt bis nach dem Schluß der Zeichnung vorbehalten und dem Ermessen der einzelnen Zeichnungstellen überlassen.

Die Zinstermine: 1. Februar und 1. August J. J. Der erste Zinsschein wird am 1. August 1934 fällig. Stückelung: RM. 100.-, 500.-, 1000.-, 5000.-, 10 000.- und 50 000.-.

Anteilliche Notierung der Schatzanweisungen an den deutschen Hauptbörsenplätzen wird veranlaßt werden.

Börsenumsatzsteuer für die Überlassung der neuen Schatzanweisungen wird gemäß § 43e KVG. nicht erhoben.

Mündelsicher gemäß § 1307 BGB. Zeichnungsanträge für die neuen Schatzanweisungen sowohl zum Umtausch als auch zum Barkauf werden von den unterzeichneten Bankfirmen und deren Niederlassungen entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Ausgabe der Anleihe erfolgt im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen und dem Herrn Reichswirtschaftsminister.

Berlin, im Februar 1934.

Preussische Staatsbank (Seehandlung)

- Bank der Deutschen Arbeit A.G., Commerz- und Privat-Bank A.G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Deutsche Landesbankzentrale A.G., J. Dreyfus & Co., Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt), E. Heimann, Sächsischer Staatsbank, Gebrüder Bethmann, B. Metzler soel. Sohn & Co., Hallischer Bankverein von Kullsch, Kaempff & Co., Vereinsbank in Hamburg, A. Levy, Bayerische Vereinsbank, Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank, Berliner Handelsgesellschaft, Delbrück Schieckler & Co., Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank - Dresdner Bank, Mendelssohn & Co., Westholsteinische Bank, Elchborn & Co., Gebr. Arnhold, Simon Hirschland, Frankfurter Bank, Jacob S. H. Stern, L. Behrens & Söhne, Veit L. Homburger, Strass & Co., J. H. Stein, H. Aufhäuser, Bayerische Staatsbank, Anton Kohn, Thüringische Staatsbank

1934 Leipziger Frühjahrsmesse mit Großen Technischer Messe und Baummesse. Mustermesse 4.-10. März, Grosse Technische Messe und Baumesse 4.-11. März. Leipzig C 1, Liebigstraße 6.

Auswärtige Theater: Stadttheater Halle, Merseburger Stadttheater, Neues Theater Leipzig, Theater Leipzig, Neues Theater Leipzig, Theater Leipzig, Theater Leipzig.

Sanatorium Allheide, Neue ärztliche Leitung, Professor Dr. Schlothe, Kaiserin Elisabeth-Krankenhaus, Kaiserin Elisabeth-Krankenhaus.

Lichtspiel, Sonne, Drei blonde Jungs, ein blondes Mädchen, Sonntag 2 Uhr: Jugend-Portefoglio.

Union-Theater, Englisch bis Montag, Kriminal-Großfilm Der Polizeibericht meldet...

Bierstube Sonnenwinkel, Günstiges Grundstück, Übernahme-Werkzeug, Drahtstuhl u. Schmiede, Gold, Silber, Platin, Mechanikermeister - Schmale Str. 19 - Tel. 2479.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen, Radioapparate, Max Schneider, Merseburg, Reparaturen aller Art.

MOBEL, Alle Möbel und niedrige Preise für alle Kreise REDDIGAN, Telstr. 17, (am Gothardteich).